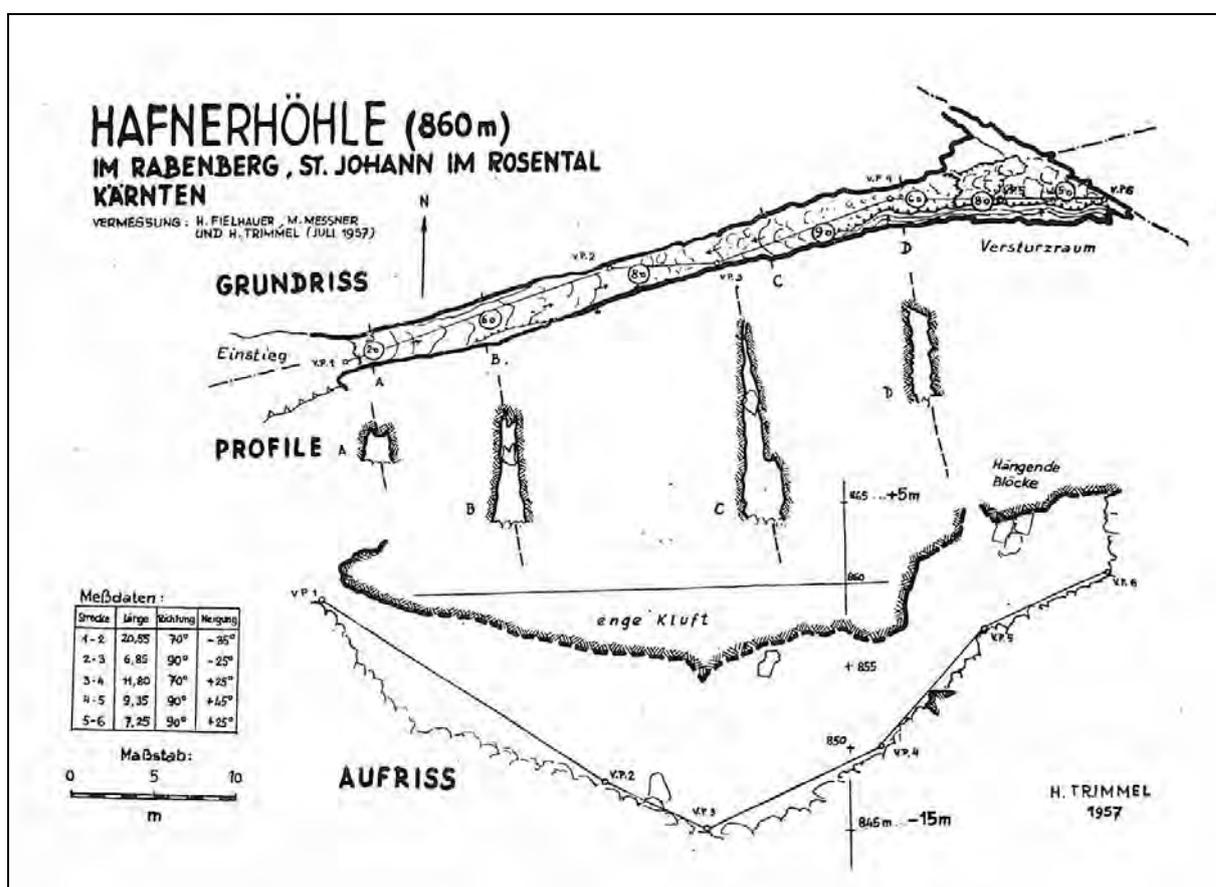


Die Höhlen am Rabenberg

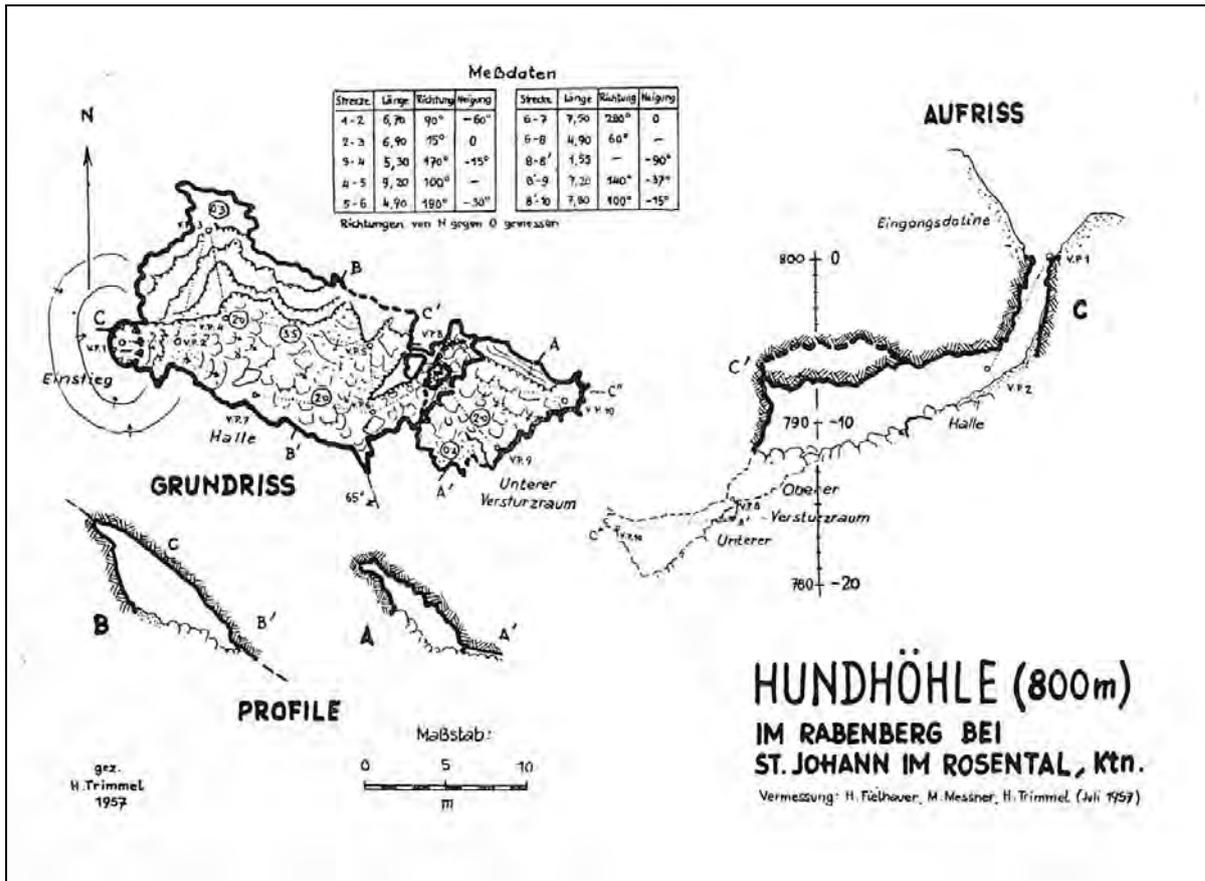
(1465 m Seehöhe)

Verfasser: Konrad PLASONIG

Die Bewohner der Ortschaft „Rabenberg“ erzählten immer von zwei unheimlichen „Löchern“, welchen sie lieber auswichen. Durch Zufall lernte Herr Mag. Emil Hölzel Herrn Malle, Grundbesitzer am Rabenberg, kennen. Nach einer guten Jause machte Herr Malle Herrn Mag. Hölzl mit Herrn Egydius Hafner bekannt. Herr Hafner führte Herrn Mag. Hölzel zu den beiden Höhlen die in seinem Wald liegen. Die „Hafnerhöhle“ ist leicht zu finden. Sie liegt in ca. 860 m Seehöhe südlich vom Gehöft Rabenberg, 200 m höher.



Obwohl die Hundshöhle lediglich 60 m tiefer liegt, ist sie schwer zu finden, da sie etwas östlicher in einem dichten Wald liegt. Mag. Hölzel hat nachweisbar mit zwei Freunden beide Höhlen zum erstenmal befahren. Das war im Jahr 1955. Dr. Trimmel hat im Jahr 1957 mit Leuten des Denkmalamtes die Höhlen genau vermessen und die Pläne angefertigt. Da die Hundshöhle umständlicher zu befahren war (ein steiler Trichter, ca. 7 m senkrecht Abstieg, gesamt ca. 15 bis 20 m Seil) wandte sich Mag. Hölzl lieber der Hafnerhöhle zu, sie war leichter zu befahren (kein Seil notwendig). Im 60 m entfernten aphotischen lichtlosen Triaskalk konnte Mag. Hölzl unbekannte Blindkäfer und Höhlenspinnen aufsammeln. Ich war ihm gerne behilflich. Vor der Heimfahrt ging es immer zum Rabenbauer auf eine gute Jause und einen kühlen Most. Es würde sich lohnen, dass dicht bewaldete Berggelände mit den steilen Felsen, Schluchten, Karrenfeldern und Dolinen, genauer zu untersuchen. Meine letzte Befahrung war 1982.



Kurznachrichten

Verfasser: Konrad PLASONIG

Am 2.10.2001 ist in Sachsen BRD ein deutscher Höhlenforscher bei einem Tauchgang ertrunken.

Im Juni 2001 wurde in Abchasien in der Kaukasischen Gebirgskette eine Schachthöhle mit 1.760 m Tiefe erreicht. Zur Zeit die tiefste Höhle der Welt.